

Aktuelle Marktlage

Die Weizenumsätze am Brotgetreidemarkt hatten sich in den vergangenen Tagen leicht belebt, beruhigen sich nun mit den schwächeren Preisen jedoch wieder. Verkauft wurden vorrangig Partien zur Lieferung im Januar und Februar 2016, vordere Ware wurde nicht besprochen. Für den möglichen Export im kommenden Jahr wurden ebenfalls Partien gesucht. Da hier die Preisvorstellungen allerdings selten zusammenpassten, kamen wenig Umsätze zustande. Die Erzeugerpreise für Maltweizen haben sich ebenfalls nach unten bewegt. Dabei wurden besonders für Eliteweizen größere Korrekturen vorgenommen, Qualitäts- und Brotweizen tendieren im Bundesdurchschnitt leicht schwächer als in der Vorwoche. Dabei werden nun wieder die Niveaus erreicht wie zur Ernte und der Preisabstand zum Vorjahr wächst. So liegt Weizen im Schnitt 9 % niedriger, Brotroggen 5 % und Braugerste 4 %. Die Hoffnung in noch zugkräftigen Export schwindet zunehmend. Zwar hat sich rein rechnerisch mit dem schwachen Euro die Konkurrenzfähigkeit deutlich verbessert, aber eine Nachfragebelebung hat sich noch nicht eingestellt, schon gar nicht in den marktfernen Standorten.

Auch dem Futtergetreidemarkt fehlt es an Schwung. Futterweizen wird immer noch am lebhaftesten gesucht. Er hat in den Veredelungsregionen mit zuletzt geforderten 182 EUR/t Brotgetreide bereits preislich überflügelt. Mais wird von den Mischfutterherstellern kaum gesucht. Auch Futtergerste findet momentan kaum Käufer. Die Erzeuger erhielten bundesweit im Schnitt 144 EUR/t und so 10 EUR/t weniger als für Futterweizen und 20 EUR/t weniger als für Mais. (Quelle: AMI)

Erzeugerpreise für Getreide und Raps (Ernte 2015)

Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, in EUR/t

KW 49	aktuell	Vorwoche	+/-	Trend
Qualitätsweizen	162,75	163,11	-0,36	↘
Brotweizen	158,18	158,57	-0,39	↘
Brotroggen	131,06	131,69	-0,63	↘
Futterweizen	154,15	154,68	-0,53	↘
Futtergerste	144,25	143,93	+0,32	↗
Braugerste	173,18	173,02	+0,16	↗
Körnermais	164,02	164,52	-0,50	↘
Raps	361,16	356,53	+4,63	↗

Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps

in EUR/t		02.12.2015	+/- Vortag	+/- Vorwoche
Paris Weizen	Dez 15	176,75	+0,25	-1,00
Paris Weizen	Mrz 16	184,50	-0,75	+0,25
Paris Mais	Jan 16	164,75	-0,50	-2,25
Paris Mais	Mrz 16	169,50	-0,50	-2,75
Paris Raps	Feb 16	384,75	+1,50	+2,75
Paris Raps	Mai 16	383,75	+1,75	+3,50

Quelle: AMI/LK/MIO, Euronext Paris.

Steigende Preise beleben Rapsgeschäft

Die Rapsnotierungen in Paris haben im Vergleich zur Vorwoche kräftig zugelegt und das hat auch die Gebote am Kassamarkt in die Höhe getrieben. Das wiederum hat nach wochenlanger Lethargie wieder etwas Leben in das Tagesgeschäft gebracht. Bei Großhandelspreisen von 390 EUR/t und mehr sind Erzeuger schon durchaus gesprächs- und abgabebereiter. Besonders das Angebot für die Ernte 2016 ist gestiegen. Verarbeiter haben derweil zwar Bedarf, beklagen aber weiterhin ihre unbefriedigenden Margen, vor allem aufgrund des oft schleppenden Rapschrotabsatzes. Die derzeit angebotenen Rapsmengen werden gut aufgenommen, Bedarfslücken der Ölmöhlen konnten geschlossen werden. (Quelle: AMI)

Rückläufige Weltmarktpreise durch schwachen Euro wirkungslos

Am internationalen Markt bewegen sich die Düngerpreise nach unten. Aufgrund der Euroschwäche wird das hierzulande weniger deutlich: Der niedrige Euro verteuert Importdünger. Granulierter Harnstoff wurde im November mit durchschnittlich 321 EUR/t frei Hof angeboten. Das waren 5 EUR/t mehr als im Oktober 2015, aber 23 EUR/t weniger als im Vorjahr. Abgekoppelt vom Harnstoffmarkt zogen die Preise für Kalkammonsalpeter KAS zuletzt wieder an und erreichten im Schnitt 258 (Vorjahr: 263) EUR/t frei Hof. Damit kostet 1 % Stickstoff im KAS rund 9,50 Euro, im Harnstoff 6,80 Euro. Für Diammonphosphat DAP werden im Schnitt 488 EUR/t frei Hof genannt, also 6 EUR/t mehr als zuvor. Das Vorjahresniveau wird sogar um 44 EUR/t überschritten. Auf Dollarbasis tendierte DAP schwächer. Die neuen Staffelpreise für Korn-Kali, die für November und Dezember 2015 identisch sind, wurden von den Käufern rege angenommen. Im Schnitt wurden im November 262 EUR/t frei Hof gezahlt und damit 1 EUR/t weniger als im Oktober. (Quelle: AMI)

Grafik der Woche

